

Die Bayern in Tirol.

Protest des k. u. k. Ministeriums des Aeußern

Wien, 8. November.

Das k. u. k. Ministerium des Aeußern hat den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin beauftragt, mit Rücksicht auf den zwischen Oesterreich-Ungarn und den gegnerischen Mächten abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrag bei der deutschen Regierung gegen den Einmarsch deutscher Truppen nach Tirol und Salzburg Protest zu erheben.

Die österreichisch-ungarischen Gesandtschaften in neutralen Auslande wurden angewiesen, den Regierungen der neutralen Staaten von diesem Proteste mit

dem Ersuchen Kenntnis zu geben, hievon auch den Regierungen der mit uns im Kriege befindlichen Staaten Mitteilung zu machen.

Vormarsch gegen das Vintschgau.

Wie der „Korrespondenz Herzog“ aus Landeck telegraphiert wird, sind daselbst bayrische Truppenabteilungen, von Innsbruck kommend, eingetroffen und haben nach Zurücklassen von Sicherungstruppen den Vormarsch über den Paß gegen das Vintschgau angetreten. Bisher liegt keine Nachricht vor, daß italienische Heereskörper aus dem Süden gegen Norden vorstoßen, was angesichts der Ueberfüllung der wenigen Straßen mit rückstretenden österreichischen Soldaten auch ein Ding der Unmöglichkeit wäre. In Trient und Bozen sind nur italienische Offiziersabteilungen in Autos eingetroffen. Die Vintschgaubahn verkehrt normal, woraus geschlossen wird, daß in Meran Ruhe und Ordnung herrscht.

Die Stimmung in Innsbruck.

In Innsbruck herrscht vollkommene Ruhe, die Erregung hat sich bereits gelegt. Die bayrischen Truppen werden freundlich empfangen. Die Militärtransporte nach dem Süden dauern an. Innsbruck wurde von mehreren bayrischen Regimentern besetzt, auch Artillerie hat ihren Einzug in die Stadt gehalten. Die nach dem Süden führenden Telephonleitungen sind in den Händen der Bayern. Die Befürchtung, daß durch den Einmarsch der Bayern Tirol Kriegsschauplatz werden könnte, ist im Schwinden, da mit Sicherheit angenommen wird, daß die im Gange befindlichen Waffenstillstandsverhandlungen an der Westfront noch im Laufe der Woche zu einem Resultate führen werden.